

Die ehemalige Ratsschänke in der Eppinger Altstadt

NORDBADEN

Von Edmund Kiehnle, Eppingen

Die reiche Ansammlung von Fachwerkbauten in der Altstadt von Eppingen wird überragt vom trutzigen Pfeiferturm, dem Hauptturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Dicht hinter ihm, wo die Zunftgasse sich zur Kirchenplatztreppe schlängelt, steht das Haus Altstadtstraße 5, die ehemalige Ratsschänke. In diesem Hause soll sich der mündlichen Überlieferung nach eine Wirtschaft, die zum benachbarten, im 19. Jahrhundert abgebrochenen alten Rathause gehört hat, befunden haben.

Unter seinem verwaschenen, blaßgrünen Überputz schlummerte das Haus durch die Jahrzehnte unbeachtet und blieb auch vom Kriege, der sich noch in seinen letzten Tagen eine angebaute Scheune und das wertvolle, gegenüberstehende Zunfthaus zum Opfer ausersehen hatte, verschont.

Die Jahreszahl 1388 an unserem Gebäude, ein übertünchtes Wappenschild und das Walmdach hatten schon immer die Aufmerksamkeit der Stadtfreunde auf sich gezogen. Ein Rekonstruktionsversuch im Jahre 1949 ergab aber, daß das Gebäude früher ein steiles Satteldach besessen hatte. Angesichts der Mittellosigkeit seiner Besitzerin mußte jedoch mit einer näheren Untersuchung der Jahreszahl gewartet werden, bis das Anwesen als eines der letzten Häuser der oberen Altstadtstraße mit Unterstützung des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Karlsruhe, der Stadtverwaltung Eppingen, der Landkreisselbstverwaltung Sinsheim und des Verkehrsvereins Eppingen freigelegt werden konnte.

Über dem massiven Sockelgeschoß des Hauses, in dem sich ein gewölbter Keller birgt, liegen zwei Fachwerkstockwerke, die ein nicht ursprüngliches Walmdach tragen. Am Nordende, zum St. Josephshaus am Kirchplatz, ist in gleicher Höhe die Scheune als Massivbau wieder aufgeführt worden. Südlich des seitlichen Hauseinganges an der Altstadtstraße befinden sich bei unserem Gebäude die Wohnräume, während nach Norden Küchen- und Nebenräume angeordnet sind. Die Grundrisse sind ebenfalls nicht mehr ursprünglich, denn das Haus hat — wie auch das Fachwerkbild erkennen läßt — einige Umbauten hinter sich. Es enthält zwei Wohnungen, die sich in gutem Zustand befinden.

Seiner Entstehungszeit nach ist der südliche Hausteil ins 14., der rückwärtige ins 15. Jahrhundert zu verweisen. Beiden Hausteilen gemeinsam sind die Pfostensetzung unmittelbar auf dem Gebälk nach alemannischer Art (Bund- und Eckpfosten), der unter der Schwelle bis zur Vorderkante der Balkenköpfe durchgezogene Fußboden und die schönen abgefasten Balkenköpfe. Beim Vorderhaus sind die Fußbüge der Pfosten nicht nur oben, sondern auch unten mit der Schwelle verblattet, drei Bohlengefache besitzen noch die alte Bohlenwand, beides Merkmale, die die Jahreszahl 1388 am linken



Aufn. Dipl.-Ing. Edmund Kiehnle, Eppingen

Eppingen. Ehem. Ratsschänke in der Altstadt
vor der Freilegung



oberen Ende des Erdgeschoßpfostens Ecke Zunftgasse—Altstadtstraße glaubhaft erscheinen lassen. Das Eckgebälk ist mit dem Pfostenkopf zu einem wuchtigen Holzklotz vereinigt, bei dem auf Kopfbüge verzichtet wird. Mit Querriegeln ging man recht sparsam um, in den Bogenfeldern fehlen sie ganz.

Am Hinterhaus erkennen wir das für Eppingen bezeichnende alemannische Fachwerk, wie es an „Schwarzles Haus“ in der Kettengasse Nr. 9 (1488) schon lange Jahre unverputzt zu sehen war, und dessen Hauptfiguren, das schmale, geschoßhohe Strebenkreuz und die paarweisen Fußbüge der Fensterpfosten, die vom Rathaus in Michelstadt/Ow. (1484) her wohl bekannter sind. Streben und Büge sind bei unserem Eppinger Hinterhaus im Gegensatz zum Vorderhaus verzapft. Von der Verblattung ist nichts mehr geblieben. Die großen Fenster stammen aus späterer Zeit, in der sie zum Teil ohne Rücksicht auf das Gefüge des Fachwerks eingeschnitten wurden.

So bedauerlich es ist, daß das Haus nur stark verändert auf uns gekommen ist, so wichtig ist seine Erhaltung und Freilegung, denn es stellt nicht nur das älteste Holzhaus Nordbadens überhaupt dar, sondern bietet auch die äußerst seltene Gelegenheit, den Wandel der Fachwerkkonstruktion am gleichen Anwesen von einem zum anderen Jahrhundert kennen zu lernen.

Eppingen. Ehemalige Ratsschänke in der Altstadt
nach der Freilegung

Aufn. Kammerlauer, Eppingen